

Ein Pakt für den Schwelmer Sport

Ausgangssituation

Das aktuell große Defizit im Schwelmer Finanzhaushalt trifft alle Bereiche des städtischen Lebens, und die Aufsicht erwartet ein deutliches Zeichen der Konsolidierung.

Auch der Sport bekommt diese Auswirkungen schmerzlich zu spüren, denn die Stadtverwaltung wird künftig nicht mehr in der Lage sein, alleine die Kosten zur Pflege und zum Erhalt der Sportstätten zu tragen.

Als Konsequenz hat die Stadtverwaltung als erste Maßnahme die Streichung der Sportförderung (ca. 20.000 €) und die Wiedereinführung von Sportstättengebühren nach einem gestaffelten Modell bis 2014 der Politik als Konsolidierungsbeitrag des Sportes vorgeschlagen (Wert: 100.000 € bis 140.000 €).

Die Politik hat beschlossen, zunächst den Kontakt mit dem Sport zu suchen, um eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten.

Ziel: Ergebnisse bis spätestens Anfang September zu entwickeln, um diese für den Haushalt 2011 wirksam werden zu lassen.

Daher hat der Rat für das Jahr 2010 beschlossen, dass die Sportförderrichtlinien bestehen bleiben und die Nutzungsentgelte für 2010 nicht erhoben werden.

SSV-Arbeitskreis

Um die Situation nachhaltig zu verbessern und notwendige Maßnahmen gemeinsam mit den Sportvereinen zu entwickeln, wurde der SSV (Stadtsportverband) von der Politik aufgefordert, Lösungsvorschläge zu entwickeln. Dem Aufruf ist der SSV gefolgt und hat kurzum einen Arbeitskreis gebildet. Dieser Arbeitskreis hat sich intensiv mit der Analyse der Sportstätten-situation aus Sicht der Sportvereine beschäftigt und bemüht sich, Lösungsansätze zur Verbesserung der Situation zu finden.

Sportstätten-Nutzung

Neben der Sportstättennutzung durch die Schulen sorgen alle Alters- und Gesellschaftsgruppen der Stadt für eine nahezu vollständige Ausbuchung. Dies fordert natürlich einen entsprechenden Pflege- und Wartungsaufwand.

Schwelmer Sport

Aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre darf sich die Stadt Schwelm zu Recht als Sportstadt bezeichnen. Die großen Erfolge in den Schwelmer Sportvereinen haben deutlich zur positiven Imagebildung beigetragen. Zudem fühlen sich die Schwelmer Bürgerinnen und Bürger innerhalb der ehrenamtlich geführten Sportvereine sehr gut aufgehoben.

Eine Akzeptanz der Vereinsmitglieder, über weitere Beitragserhöhungen vermehrte Kosten für ihre Sportaktivitäten zu tragen, ist aber absolut nicht vorhanden, denn die Vereine, ihre Übungsleiter und ehrenamtlichen Helfer erbringen bereits große Leistungen, die durchaus geldwert sind.

Was leistet der Schwelmer Sport

- Freizeitangebot (Steigerung der Lebensqualität)
- Stabilisierung der Jugend
- Unterstützung der Ganztagschule
- Sport-AG's
- Unterstützung der Migration Ausländischer Bürger (Soziale Integration)
- Minderung des Krankenstandes
- Werbung für die Stadt

Was ist der Schwelmer Sport wert

| Verein | Mitglieder insgesamt in 2010 | Std / Woche | Std in 2009 | Kita-Projekte | Std / Woche | Schulprojekte | Std / Woche | Migrationsprojekte |
|---|---|-------------|---|--|--|---------------|-------------|--------------------|
| Summen | 6870 | 650 | 29616,5 | 1 | 12 | 19 | 30 | 0 |
| Summe Vereine im SSV Schwelm | 33 | | | | | | | |
| Berechnungen (Beispielhaft) | | | | Vollzeitstellen nach Gesamtmitglieder | Jährl. Bruttokosten nach Tarif - alle | | | |
| Nach Kibiz-Fallbeispiel | <i>Mit 2 Vollzeitstellen je 20 Personen bei 35 Std / Woche</i> | | | 483 | 14.493.000,00 € | | | |
| Nach Landschaftsverband Westfalen Lippe für Wohlfahrtsverbände | <i>Mit 1 Vollzeitstelle je 12 Personen</i> | | | 403 | 11.111.300,00 € | | | |
| Nach Honorarordnung Stadt Schwelm für Honorarkräfte | <i>8,70€ je Std., nichtpädagogisch aber mit Qualifikation, z.B. ÜL-Lizenz</i> | | Nach Stunden, pauschal, ohne Berücksichtigung der Gruppenstärke | | 364.414,29 € | | | |

* beispielhafte Umrechnung (geldwerte Leistungen)

Die Folgen einer Sportstättengebühr für den Schwelmer Sport

- Die Attraktivität der Stadt sinkt
- Das Freizeitangebot der Stadt für seine Bürger wird reduziert
- Der Schwelmer Krankenstand wird sich erhöhen
- Jugendgefährdungen werden gravierend ansteigen (Jugendkriminalität, Drogen und Alkohol-Gefährdung, NULL-BOCK-Verhalten)
- Der Sport wird seine Angebote nicht mehr zukunftssträftig erweitern können
- Es wird zu massiven Vereins-Austritten kommen
- Einige Schwelmer Vereine werden verschwinden
- Die Vereinsprogramme werden deutlich reduziert
- Traditionen werden sterben (Veranstaltungen, Wandertage, Freizeiten, etc.)
- Die Schulen, Kindergärten, Jugend- und Seniorenzentren werden keine Vereinsunterstützung mehr erhalten

Bevor diese Folgen eintreten, sind alle Beteiligten gefordert

Denkbare Maßnahmen der Schwelmer Sportvereine zur Kostenreduzierung

Den Vereinen bleibt lediglich die Möglichkeit, über organisatorische Maßnahmen zur Kostenreduzierung beizutragen. Diese organisatorischen Maßnahmen bedeuten aber nur den „Tropfen auf dem heißen Stein“ und dienen keineswegs einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung. Die Sportvereine können sich dennoch vorstellen, eigenständig oder gemeinsam mit der Stadtverwaltung Maßnahmen zu ergreifen, um aktiv an einer Verbesserung der allgemeinen Situation mitzuwirken.

Organisatorische und geldwerte Maßnahmen

- Zusammenlegung von Sporteinheiten
 - Zusammenziehung von harmonisierenden Gruppen in eine Sporteinheit
 - Anschaffung von Trennvorhängen
 - Überprüfung der tatsächlichen Hallenbelegung
Ziel: eine optimale Ausnutzung evtl. durch eine Erweiterung der Nutzungsdauer bis 22:30 Uhr erreichen

- Ganz- oder Teilbewirtschaftung von Sportstätten
 - Unter den o.g. Voraussetzungen ist die Übernahme des Sportplatzes Linderhausen in Eigenregie der Spielvereinigung Linderhausen neu zu bewerten. Ein Konzept der Spielvereinigung Linderhausen liegt dem Rat bereits vor

- Hilfestellung der Vereine bei Service- und Pflegearbeiten
 - Grünpflege
 - Reinigungsaktionen
 - Kleine Reparaturmaßnahmen

- Einführung einer Energieverbrauchskontrolle
 - Einsatz von Zeitschaltuhren für Strom und Heizung
 - Druckventile für die Duschen
 - Wärmedämmende Maßnahmen

Diese Maßnahmen alleine können Einspareffekte von mehreren 10.000 Euro erzielen.

- Organisatorischer Hilfestellungen
 - Die Vergabe der Sportstätteneinheiten könnte in Zukunft in partnerschaftlicher Zusammenarbeit der Sportvereine erfolgen. Hier wäre mittelfristig auch eine stärkere Einbindung des Stadtsportverbandes Schwelm denkbar. Durch diese Maßnahme könnte ein jährlicher Spareffekt erzielt werden. Im Klartext bedeutet dies, dass 1 – 2 Verwaltungsstellen andere Verwaltungsaufgaben übernehmen könnten. Dies kann für die Stadt Schwelm ein Schritt als Chance zum Wandel sein.

- Sporthalle Linderhausen
 - Die Verwaltung informierte die Vereine, dass ab Oktober 2010 die Sporthalle Linderhausen nicht mehr zur Verfügung steht. Da die Sportstätte ersatzlos wegfällt, bedeutet dies einen Wegfall von wöchentlich 36 Übungsstunden und stellt einen großen Schlag für den Schwelmer Sport dar. Wir erinnern uns an dieser Stelle an den ersatzlosen Wegfall der Sporthalle Potthoffstraße Ende der achtziger Jahre, der Schwelmer Sportvereinen große Probleme und Qualitätsverluste beschert hat.
 - Die Schwelmer Sportvereine sind dennoch bereit, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und einen solidarischen Beitrag an dieser kurzfristigen Sparmaßnahme zu leisten.
 - Wir werden den ersatzlosen Wegfall der Sporthalle Linderhausen akzeptieren, und sogar einen Schritt weitergehen: Der Schwelmer Sport ist unter bestimmten Bedingungen bereit, den Rückzug des Vereinssportes auch aus der Halle Schillerstrasse zu organisieren und damit der Stadt ein zusätzliches Einsparpotential zu ermöglichen, und gleichzeitig seine Bereitschaft zur Flexibilität zu beweisen.
 - Wir weisen an dieser Stelle auch auf die Auftragsstudie zu den Schwelmer Sportstätten hin, denn dies bedeutet für die beiden Hallen einen maximalen Spareffekt von 107.000 € (Sporthalle Schillerstraße: ca. 62.000€; Sporthalle Linderhausen: ca. 45.000€). Dieses Ergebnis tritt natürlich nur ein, wenn die Verwaltung im Folgenden auch die Verlegung der Schuleinheiten in diesem Bereich realisiert.
 - Bei einem Wegfall von ca. 80 Übungsstunden pro Woche stellen diese beiden Schritte nachhaltig einen gravierenden Eingriff in die Schwelmer Sportlandschaft dar.
 - Für die Zukunft bedeutet dies natürlich, dass sowohl bei der Schwelmer Stadtverwaltung (Sportstättenvergabe), als auch bei den Schwelmer Sportvereinen, mit noch mehr Flexibilität im Denken und Handeln auch Räumlichkeiten in die Planungen einbezogen werden, die bisher für den Vereinssport noch nicht in Frage kamen (Atrien, Mensa, etc.).
Hier muss das Motto gelten: „Alles ist möglich“.

- Unterstützung der Schulen und Kindergärten
 - Unterstützung der Ganztagschule
 - Schulische Defizite (Sportlehrermangel) kompensieren
 - AG's für Schulen anbieten
 - AG's für Kindergärten anbieten

- Unterstützung der Jugend- und Seniorenzentren
 - Veranstaltungen organisieren
 - Projekte durchführen
 - Hilfsleistungen anbieten

- Migrationsangebote entwickeln und anbieten
 - Sportangebote für Bürger mit Migrationshintergrund vereinfachen deutlich die soziale Integration

Eine mögliche gemeinsame Lösung

Alle Denkmodelle des Arbeitskreises haben zu der Erkenntnis geführt, dass eine gemeinsame Lösung gefunden werden sollte, und so ist ein möglicher Lösungsansatz gereift: **BGA (Betrieb Gewerblicher Art)**.

Eine Kurzerklärung dazu besagt, wenn eine juristische Person des öffentlichen Rechts eine Tätigkeit ausübt, die mit einer gewerblichen Tätigkeit vergleichbar ist, und nachhaltig der Erzielung von Einnahmen dient, wird von einem BGA gesprochen. Dabei muss die wirtschaftliche Betätigung in Bezug auf ihre Gesamttätigkeit von Gewicht sein, und dies ist der Fall, wenn der Jahresumsatz nachhaltig einen Betrag von 30.678 € übersteigt.

Der BGA ist verpflichtet, 19% Umsatzsteuer an das Finanzamt abzuführen, kann dafür aber für sämtliche Kosten, die im Rahmen des BGA entstehen, eine entsprechende Vorsteuer beantragen.

Der LSB empfiehlt dieses Konstrukt übrigens auch.

Die Schwelmer Sportvereine schlagen also einen BGA vor, damit Stadtverwaltung und Sport **gemeinsam davon profitieren** können.

Die steuerlichen Vorteile kommen also nicht nur der Stadt, sondern auch dem Sport zugute.

Es gibt Gemeinden, die diesen Weg bereits erfolgreich gegangen sind (z.B. Hattingen, Lünen).

In Hattingen hat sich dieser Weg wie folgt gestaltet:

Die Initiative ist von 2 Sportvereinen ausgegangen, die sich bereit erklärt haben, für den Fortbestand des Sports finanziell in Vorleistung zu treten.

Die Stadtverwaltung hat dann im ersten Schritt eine Gebührenordnung durch den Haupt- und Finanzausschuss verabschiedet. Darin wurden z.B. für Sportplätze 1,19 € und für die Sporthalle (ein Typ) 3,57 € Nutzungsgebühr pro Stunde festgelegt. Parallel dazu wurden alle Städtischen Sportanlagen fortan unter Verwaltungsleitung verwaltet und geführt.

Die Vereine erbrachten vereinbarungsgemäß die finanziellen Vorleistungen und die Verwaltung konnte für sämtliche Kosten der Instandhaltung, Reparaturen und Anschaffungen der Städtischen Sportanlagen die Vorsteuer beantragen.

Die Einnahmen versetzten die Stadt nachhaltig in die Lage, die Konsolidierung ihres Haushalts voranzutreiben und gleichzeitig ein neues Förderkonzept für den Städtischen Sport zu entwickeln. Dieses Förderkonzept wurde dann im zweiten Schritt durch den Haupt- und Finanzausschuss gebildet.

Die Ergebnisse waren beeindruckend. Die Sportvereine bekamen ihre gesamten Vorleistungen zurückerstattet und die Förderung der Jugendlichen fiel deutlich höher aus, als in der Vergangenheit. Außerdem konnte wieder zukunftsreichend geplant werden. Ein Sportstättenentwicklungsplan wurde in Auftrag gegeben, und daraus resultierend wurden in den letzten vier Jahren cirka 6 Millionen € in die Hattinger Sportstätteninfrastruktur investiert.

Sportpolitik, Vereine und die Sportverwaltung haben also einen „Pakt für den Sport“ ins Leben gerufen, der die Zusammenarbeit aller Akteure auf eine verlässliche, vertrauensvolle Grundlage stellt. Die Stadtverwaltung und der lokale Sport profitieren bis heute nachhaltig davon.

Unser Fazit: Ein Pakt für den Schwelmer Sport

Solch einen ‚Pakt für den Schwelmer Sport‘ wünschen sich auch der SSV und die Schwelmer Sportvereine.

Wir beantragen deshalb, dass der Haupt- und Finanzausschuss anhand des Wirtschaftsjahres 2009 prüft, ob solch ein BGA (zugunsten der Stadtverwaltung und des Schwelmer Sports) auch als Modell für die Stadt Schwelm denkbar ist.

Natürlich bleiben im Falle einer positiven Prüfung noch viele Einzelfragen zu erörtern. Aber hier kann eine vertrauensvolle Gemeinschaft entstehen, die dem Schwelmer Sport und dem SSV ein größeres Gewicht gibt und verantwortlich die Zukunft des Schwelmer Sports erarbeitet und garantiert.

Vielleicht ergeben sich durch dieses Konzept langfristig nicht nur die Möglichkeit, unsere vorhandenen Sportstätten zu optimieren und attraktiver zu gestalten, sondern auch wieder über eine langersehnte dringend notwendige Errichtung einer Dreifachsporthalle in Schwelm nachzudenken.

Wir wünschen uns eine ehrliche und offene Partnerschaft der Stadt Schwelm und seiner politischen Führung mit dem Schwelmer Sport, zum gegenseitigen Nutzen.